

Hilfe kommt an

WIRTSCHAFT Zu den am stärksten betroffenen Branchen der Corona-Krise gehört der Messebau. Der Veranstaltungsservice Künemund musste erfinderisch werden.



Minister Willingmann (links) lässt sich die Möglichkeiten der Holzbearbeitung und die Arbeitsweise der neu angeschafften Maschine beschreiben. FOTO: DIETMAR BEBBER

VON DIETMAR BEBBER

GRÄFENHAINICHEN/MZ - Keine Konzerte, keine Messen, keine Hochzeiten - ab März 2020 stand die gesamte Veranstaltungsbranche still. Das brachte viele Unternehmer wie auch den Veranstaltungsservice Künemund in Gräfenhainichen in arge Existenznöte. Waren anfangs die Auftragsbücher noch prall gefüllt, sah das nur einen Monat später ganz anders aus. „Im März wurden wir quasi von dreihundert auf null ausgebremst“ beschreibt Ulf Künemund die Geschehnisse und ergänzt: „Die Auftragsbücher waren dabei so voll wie noch nie.“

Im Prinzip habe sich aber alles angeändert. Ab Februar wurde eine Messe nach der anderen abgesagt und Mitte März war dann endgültig Schluss. Man habe sich gefügt, als ob man gegen eine Betonwand gefahren sei. Seit 1. November 1997 gibt es die Firma schon und sie hat sich im Laufe dieser 23 Jahre einen Namen in der Branche gemacht. Das hatte zur Folge, dass die Messebauer dies ist das Hauptbetätigungsfeld der Firma - in fast allen europäischen Ländern unterwegs waren. Auch nach Amerika oder Bangkok führten sie die Aufträge schon.

Zwei Monate Schockstarre

In den ganzen Jahren, in denen das Unternehmen nun schon am Markt ist, sei es bis dato ohne jegliche fremden Geldmittel, sondern ausschließlich durch Eigenfinanzierung, ausgekommen. Anfangs sei man als klassischer Messebauer in der neuen Situation wie versteinert und gut zwei Monate förmlich in Schockstarre gewesen. „Bisher hat uns die Region als Messebauer nicht so richtig wahrgenommen. Aber das soll sich jetzt ändern“ erklärt Künemund die Grundidee.

Da man im Rahmen des Messebaus schon immer Holz bearbeitet habe und Handwerk in der Region gebraucht wird, hat das Unternehmen eine neue Idee. Jetzt sollen Küchenzeilen, Büro- oder andere Möbel im Unternehmen gefertigt werden. „Wir wollen etwas für die Region schaffen, uns in die Region einbringen“, beschreibt der Firmeninhaber sein

Vorgehen und stellt sich die Frage: „Bin gespannt, wie uns der Markt wahrnimmt.“ Dabei sei zu unterscheiden, dass keine Möbel von der Stange produziert werden, denn die bekäme der Kunde in den großen Möbelmärkten definitiv günstiger. Man fertige dagegen Möbel anhand der Kundenwünsche und mit modernster Technik.

Das Ganze ist aber laut Aussage des Firmeninhabers nicht dafür gedacht, um etwa bloß Corona zu

überbrücken. Durch die Zusammenarbeit mit dem Unternehmensberater Jörg Schulze von der ETL Unternehmensberatung AG sei man dann auch noch auf die Möglichkeit der Beantragung von Fördermitteln aufmerksam gemacht worden. Ein solcher Antrag war dann auch positiv beschieden worden - und am Freitag wurde der Förderbescheid über Mittel aus dem Topf „Gemeinschaftsaufgabe, Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)

durch Landesminister Armin Willingmann (SPD) dem Geschäftsführer Ulf Künemund überreicht. Willingmann nutzte die Gelegenheit und ließ sich das Unternehmen mit seinen derzeit 14 Beschäftigten genauer erläutern. Von größtem Interesse war das neue CNC-Bearbeitungszentrum in der Holzwerkstatt, welches mit den ausgereichten Fördermitteln errichtet wurde. Mindestens ein neuer Arbeitsplatz sei hierbei entstanden, was auch eine der Grundvoraussetzungen dafür ist, um für die GRW-Förderung in Betracht zu kommen. In Sachsen-Anhalt stehen dafür jährlich etwa 120 Millionen Euro zur Verfügung. Das solle auch einen Anreiz schaffen, damit Unternehmer im Gegenzug versprochen, Arbeitsplätze zu schaffen, hieß es vom Minister.

Aber auch das Erhalten von Arbeitsplätzen sei gerade in der Corona-Krise immens wichtig gewesen. „Ich bin schon froh über die Maßnahmen vom Staat wie zum Beispiel das Kurzarbeitergeld, ohne das ich schon Leute hätte entlassen müssen“ meint Künemund. „Uns hat es geholfen und die Existenz gerettet.“



Ortsbürgermeisterin Christel Lück, Minister Willingmann mit Ulf und Janine Künemund (von links). FOTO: DIETMAR BEBBER



„Schon am 30. März gab es das erste Hilfsprogramm.“

Armin Willingmann
Wirtschaftsminister
FOTO: BEBBER



„Die Auftragsbücher waren so voll wie noch nie.“

Ulf Künemund
Firmeninhaber
FOTO: BEBBER

IN KÜRZE



Kühlendes Bad

WITTENBERG/MZ - Bis zu 30 Grad Celsius soll das Thermometer am heutigen Dienstag anzeigen. Froh kann da sein, wer zwischen durch ein kühlendes Bad nehmen kann, so wie dieser gefiederte Zeitgenosse in der Elbe. FOTO: SASCHA GRAF

Elbfähre in Coswig muss zur Revision

COSWIG/MZ/PAD - Später als geplant nahm die Fähre in Coswig ihren Betrieb auf. Grund dafür waren die zum damaligen Zeitpunkt hohen Corona-Inzidenzwerte. Inzwischen verkehrt die Fähre wieder zu den regulären Betriebszeiten, dennoch gibt es Einschränkungen: „Momentan dürfen keine Wohnmobile, die eine Länge von sieben Metern überschreiten, die Fähre benutzen“, erklärte Coswigs Bürgermeister Axel Clauß (parteilos) bei der Stadtratssitzung am vorigen Donnerstag. Das liege am niedrigen Wasserstand der Elbe. Nach dem späteren Saisonstart wird die Fähre in diesem Jahr eher in die Winterpause starten. Und zwar steht diesen

Herbst eine umfangreiche Revision an. Ein entsprechender Zuwendungsbescheid in Höhe von etwa 100.000 Euro ist bereits bei der Stadt eingegangen. Clauß: „Ab dem 4. Oktober geht es dann richtig los.“

Stadt sitzt auf Schuldenberg

COSWIG/MZ/PAD - Die finanzielle Lage der Stadt Coswig bleibt angespannt: Der Kassenstand beträgt minus 15,5 Millionen Euro. „Er wächst weiter - und zwar ins Negative“, erklärt Coswigs Bürgermeister Axel Clauß. Ausgaben senken sei keine Option, man wolle eher Einnahmen erhöhen. Etwas durch höhere Gebühren für die Nutzung städtischer Leistungen.

MOMENT MAL!

Familien achten mehr auf Vorsorge

Immer mehr Eltern nehmen die zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen mit ihren Kindern in Anspruch. Das zeigt eine Analyse der AOK Sachsen-Anhalt für ihre Versicherten, die Kay Nitschke, Leiter des Fachbereichs Ärztliche und Zahnärztliche Versorgung bei der Krankenkasse, beleuchtet.



Kay Nitschke FOTO: MAHLER

Wie hat sich die Zahl der Vorsorgeuntersuchungen entwickelt?

Allein für den 30. bis 72. Lebensmonat wuchs sie von 7.130 im Jahr 2019 auf 9.560 im Vorjahr. Insgesamt stiegen die Ausgaben für diesen Bereich um knapp 35 Prozent.

Welche Gründe hat das?

Zum einen verzeichneten wir in den zurückliegenden Jahren einen deutlichen Mitgliederzuwachs auch in den jüngeren Altersgruppen. Zweitens ist das Vorsorgeangebot in diesem Bereich neu strukturiert, das bisher relativ starre System flexibler gestaltet worden. Die Inter-

valle der zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen wurden mit den ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen abgestimmt. Demnach sind für gesetzlich versicherte Kleinkinder vom 6. bis 33. Lebensmonat jetzt drei neue zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen vorgesehen. Die Früherkennung für Kinder vom 34. (bisher 30.) Lebensmonat bis zum sechsten Lebensjahr blieb erhalten. Nicht zuletzt spielt vermutlich die höhere Beachtung von Gesundheitsthemen in den Familien eine Rolle. Hier hat sich wohl auch die Coronapandemie sensibilisierend ausgewirkt.

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTeilich-UNABHÄNGIG

REGIOREDAKTION WITTENBERG UND JESSEN

ELBEEKURIER

Schlossstraße 23-24 · 06886 Lutherstadt Wittenberg · Telefon: 03491/45 88 10/-30 · Fax: 03491/45 88 29
E-Mail: redaktion.wittenberg@mz.de, Facebook: mz.wittenberg, Twitter: @mz_wittenberg

LEITER REGIOEDSK
Thomas Lersch (1963)
03491/45 88 23
thomas.lersch@mz.de

REGIOEDSK
Carla Harau (1984)
03491/45 88 14
carla.harau@mz.de
Silvia Adam (1988)
03491/45 88 16
silvia.adam@mz.de

CHEFREPORTER LOKALES
Julian Jäger (1990)
03491/45 88 36
julian.jaeger@mz.de

REPORTER LOKALES
Alexander Baumbach (1984)
03491/45 88 15
michael.baumbach@mz.de

REDAKTIONSSASSISTENZ
Ramona Gladis
03491/45 88 10
ramona.gladis@mz.de

ABONNEMENTSVERANTWORTLICHE
Monika Schreyer (1963)
03491/45 88 34
monika.schreyer@mz.de

SEKRETÄRIN
Astrid
03491/45 88 33
astrid.schreyer@mz.de

ABONNEMENTSVERANTWORTLICHE
Monika Schreyer (1963)
03491/45 88 34
monika.schreyer@mz.de

REDAKTIONSSASSISTENZ
Astrid
03491/45 88 33
astrid.schreyer@mz.de

Teilnahmebedingungen Gewinnausschreibung der Mitteldeutschen Zeitung: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Medien-Gruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, deren Tätigkeitsbereiche und Angebote sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahme ab 18 Jahre. Per Coupon, Mail bzw. Anruf mit Angabe Name, Adresse und Telefonnummer. Gewinne werden durch Los ermittelt, schriftlich informiert und der Name kann in der MZ veröffentlicht werden. Veranstalter: Medien-Gruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, Ditzschauer Straße 65, D-06112 Halle (Saale). Datum der Teilnahme werden zur Auswertung der Aktion innerhalb von 14 Tagen nach der Beendigung der Aktion gemeldet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur, wenn für die Durchführung der Gewinnspiele notwendig ist. Der Datenverarbeitung können Sie durch Mitteilung auf gleichem Wege jederzeit widersprechen. Die Teilnahme ist dann jedoch nicht mehr möglich. Mit der Teilnahme ein Gewinnausschreibung Sie Ihre Zustimmung zu den Teilnahmebedingungen. Unsere Datenschutzerklärung sind Betriebsnachrichten finden Sie unter der URL: datenschutz.deklaration